

nicht hat begangen werden können. Nachdem am Vorabend des Festtages von 6 bis 7 Uhr Festgelaute, um 9 Uhr Zapfenstreich verbunden mit Campionzug des Militärvereins stattgefunden hatte und inzwischen der „Knochen“ von der Stelle des Hrn. Emil Leister gehörigen Aussichtshäuschen aus durch Freudenfeuer — veranstaltet durch genannten Herrn — erleuchtet worden war, wurde der Festtag durch Bedruf eingeleitet. An dem um 10 Uhr stattgefundenen Festgottesdienste theilnahmen sich sämtliche hiesige Vereine mit Fahnen und insbesondere das ganze Komptor- und Arbeiterpersonal des Herrn Postlieferant Flemin g. Die Kirche war geradezu überfüllt! In warm empfundenen Worten, denen die Worte der heiligen Schrift: Ps. 28, Vers 6 bis 9, „Gelobet sei der Herr, denn er hat meine Stimme erhört“, zu Grunde gelegt waren, hielt Herr Pastor Steudel die Festpredigt. Weiter wurde die gottesdienstliche Feier noch dadurch erhöht, daß die Gesänge mit Instrumentalbegleitung ausgeführt wurden. Ueberaus erhabend klangen die Lieder: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ und „Nun danket Alle Gott!“ Nach beendigtem Gottesdienste ertönten vom Rathhausballon aus mehrere Choräle. Den Schluß der Feier bildeten am Abend patriotische Vereinigungen im „Rathhaus“, im „Sambrinus“ und im „Deutschen Haus“. Festreden sind gehalten worden im „Sambrinus“ von Herrn Kantor Barth und im „Deutschen Haus“ von Herrn Organist Georgi. — Am Festtage waren sämtliche Fabriken und Arbeitsstätten geschlossen. Alle Häuser, deren Bewohner eine Flagge besaßen, waren mit einer solchen geschmückt und am Festtagsabend waren verschiedene Häuser illuminirt. — So verlief der Kaisertag in Schönheide!

— Johannegeorgenstadt, 23. März. Der neunzigste Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde auch in unserer Stadt mit dem entsprechenden Patriotismus gefeiert. Alle öffentlichen, sowie viele Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. Schon am frühen Morgen wurde durch eine vom hiesigen Militärverein veranstaltete Reveille feiliche Stimmung in alle Straßen getragen. Vormittags 10 Uhr fand in der Aula der Volksschule ein von Seiten der Einwohnerschaft außerordentlich zahlreich besuchter Festactus statt. Herr Direktor Röder hob in seiner Festrede ganz besonders die Verdienste des greisen Reichsoberhauptes um die Herstellung des einigen Deutschlands, sowie das Ansehen des letzteren bei allen Nationen der Erde hervor. Mittags 1 Uhr versammelte sich eine Anzahl Herren im Saale des „Hotel de Sage“ zu einem gemeinschaftlichen Festmahle, für welches Herr Hotelbesitzer Trudenbrodt ein ausgezeichnetes Menu zusammengestellt hatte. Das Mahl verlief in der animirtesten Weise und hielt die Theilnehmer mehrere Stunden beisammen. Die Krone des Jubeltages bildete ein am Abend im großen Saale des Rathhauses veranstalteter Comers. Der Saal war von dem Militärverein in der sinnigsten Weise geschmückt worden und bis auf den letzten Platz gefüllt. Es würde zu weit führen, alle die patriotischen Kundgebungen, welche durch Wort und Lied Ausdruck gefunden haben, hier aufzuzählen; nur das Eine sei erwähnt, daß der Vortrag des Herrn Handschuhmachers Lehmann, welcher von echtem Patriotismus, von ungeschminkter Liebe zu Kaiser und Reich zeugte, mit ganz besonderem Beifall aufgenommen wurde. Mitternacht war längst vorüber, als die Anwesenden sich trennten. Der nationale Festtag hat wiederum den Beweis geliefert, daß alle Kreise unserer Einwohnerschaft von hoher Begeisterung und inniger Verehrung für Kaiser und Reich durchdrungen sind.

— Leipzig. Der Streik der hiesigen Schneibergehülfen ist in vollem Gange. Am vorigen Sonntag kam es bei einer in der Tonhalle abgehaltenen Schneiderversammlung zu einer Differenz zwischen dem bisherigen Vorsitzenden der Tarifkommission, dem Schneider Heene und den übrigen Theilnehmern der Versammlung, in Folge dessen der Erstere sein Amt niederlegte. Derselbe hatte nämlich gerathen, nicht durch starres Festhalten an dem aufgestellten Tarif einen Streik zu provoziren, sondern die annehmbaren Vorschläge der Arbeitgeber, welche die Forderungen der Gehülfe theilweise bewilligten, zu acceptiren und einen Tarif anzunehmen, der um ca. 10 Proz. unter dem von den Gehülfen aufgestellten zurückbleibt, aber immerhin eine Erhöhung der einzelnen Positionen um ca. 15 Proz. bedeutet. Dies rief eine gewaltige Aufregung hervor und die Mehrzahl der Anwesenden erklärte schließlich, sie würden unter allen Umständen an dem von den früheren Versammlungen angenommenen Tarife festhalten. In Folge dessen haben am Montag, da die Meister den neuen Tarif nicht annehmen wollten, die Gesellen in verschiedenen größeren Schneidewerkstätten die Arbeit niedergelegt. Auch ist eine Anzahl der jüngeren und unverheiratheten Gehülfen von hier abgereist, um außerhalb Arbeit zu suchen. Ob die Arbeitseinstellung einen praktischen Erfolg haben wird, ist sehr zweifelhaft, da dieselbe bis jetzt keineswegs eine allgemeine ist und die besonnenen Elemente, wie die Gesammtheit der Hausarbeiter sich z. B. noch ablehnend verhalten.

— In Chemnitz wird jetzt eine Abtheilung zu dem in Berlin bestehenden deutschnationalen Frauen-

bunde in's Leben gerufen. Die Vorstandsdamen des Berliner Bundes, von denen Frein v. Bülow, Gräfin Martha Pfeil, Baronin v. Münchhausen, Frein v. Matzbahn, Agathe v. Weise genannt seien, haben dieser Tage die einleitenden Schritte in Chemnitz veranlaßt. Bereits 15 Damen haben ihren Beitritt erklärt; drei Damen von sehr einflußreicher Stellung werden zunächst die Leitung der weiteren Entwicklung übernehmen. Die Ziele des Frauenbundes sind: 1) Im Innern des Reiches Pflege des Deuththums und Thätigkeit nach nationaler Richtung durch Bekämpfung des ausländischen Einflusses auf Mode, Küche etc., stärkere Betonung nationaler Gesichtspunkte im Erziehungs- wesen, Beeinflussung des öffentlichen Lebens im nationalen Sinne, soweit dies durch Wirksamkeit von der Familie als erreichbar ist etc. 2) Nach außen Unterstützung der deutschen Kolonialbestrebungen, soweit letztere für Damen ein Thätigkeitsfeld bieten, Förderung des Hospitalmissionswesens etc.

— Aus Döbeln meldet der dortige Anzeiger: Mitten aus Tanz und Fröhlichkeit holte der gefürchtete Knochenmann sich am Sonntag Abend eine junge Menschenknoche in sein Schattenreich. Es war dies die einzige erst 18jährige Tochter des Handelsmannes H. in Sormitz, welche in der 12. Stunde im Tanzsaale der hiesigen Muldenterrasse plötzlich vom Stuhle fiel. Dieser Fall ist wiederum eine ernste Mahnung an alle Diejenigen des weiblichen Geschlechtes, welche der verderblichen Sitte des Zusehens huldigen; denn auch hier dürfte diese gesundheitschädigende Unsitte die meiste, wenn nicht ausschließliche Ursache des jähen Todes sein, der jedenfalls durch Schlaganfall eingetreten.

— Von der böhmischen Grenze. Die vor mehreren Wochen gebrachte Nachricht, daß eine englische Firma sich bemühe, in Grassitz eine Actiengesellschaft für Maschinenstickerei zu gründen, hat unter den vogtländischen Stickereifabrikanten insofern eine gewisse Aufregung hervorgerufen, als die Mittheilung daran geknüpft war, daß die österreichische Regierung die zollfreie Einfuhr des Tüll zugestanden habe. Ueber diese Angelegenheit hört man jetzt nichts mehr, doch wird die Egerer Handelskammer ein Gutachten darüber abzugeben haben. Allem Anscheine nach war diese Gründung gar nicht ernstlich gemeint; vielmehr sollte sie nur ein Schredschuß sein, um die von der Plauenschen Handelskammer gewünschte Aufhebung des Stickereiverkehrs zwischen England und Deutschland zu hintertreiben. Daß eine weitere Ausbreitung der Maschinenstickerei in Böhmen für die vogtländische Weißwaarenindustrie nicht vortheilhaft wäre, ist ja sicher, aber vorläufig braucht man sich deswegen noch nicht zu ängstigen.

**Ämliche Mittheilungen aus der 3. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums am 15. März 1887.**

Anwesend: Sämmtliche Mitglieder des Collegiums; Seiten des Stadtrathes: Herr Bürgermeister Köpfer.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden wurde sofort zur Tagesordnung übergegangen.

- 1) Es lagen folgende Rechnungen vor:
  - a. die Schulgeldrechnung auf das Schuljahr 1886/87. Ueber dieselbe berichtet als Mitglied des Rechnungsausschusses Herr Stadtverordneter Seyfert und wurde dem Vorschlage desselben entsprechend zu dieser Rechnung einstimmig die Justification ausgesprochen, hieran jedoch der Wunsch geknüpft, daß Seiten des Stadtrathes versucht werden möge, von den vorhandenen Schulgeldresten so viel als möglich einzutreiben,
  - b. die Rechnung über die Pensionen der Wittwen und Waisen der städtischen Beamten,
  - c. die Rechnung über die Feuerlöschkasse,
  - d. die Rechnung über die Dienstoffener-Krankenkasse, sämmtlich auf das Jahr 1886.

Bezüglich dieser Rechnungen wurde, da Erinnerungen gegen dieselben nicht zu ziehen gewesen waren und der Umfang der Rechnungen selbst nur ein geringer ist, von einer Abgabe an den Rechnungsausschuss abgesehen, vielmehr auf Vorschlag des Vorsitzenden vom Collegium zu diesen Rechnungen einstimmig die Justification ausgesprochen.

- e. die Rechnung über die Rathsvortellasse auf das Jahr 1886,
  - f. die Rechnung über die Schulkasse auf das Jahr 1886,
  - g. die Rechnung über die Sparkasse auf die Jahre 1882, 1883 und 1884.
- Bezüglich dieser wird vom Collegium Abgabe an den Rechnungsausschuss beschlossen.
- 2) Das Collegium ermächtigt den Vorsteher zur Mitvollziehung der Reinschrift des städtischen Haushaltplanes auf das Jahr 1887.
  - 3) Dem Rathesbeschlusse, die Beiträge zur Unterhaltung der Bahnhofstraße entlang des Mödel'schen Grundstückes für den jeither bereits bebaut und eingezäunt gemessenen Grundstücksheil nach einer Frontlänge von 53, m vom Tage des Abschlusses des Vertrages über die Freigabe der Bahnhofstraße — 29. April 1886 — ab mit 40 Mk. 42 Pf. jährlich aus der Stadtkasse zu bezahlen, vermochte das Collegium nicht beizutreten, beschloß vielmehr, da es ihm unbillig erschien, daß dergleichen Beiträge von dem Staatseisenbahnfacus nachträglich gefordert werden und da es der Ansicht war, daß der fragliche Vertrag die Verhältnisse der Bahnhofstraße nur für die Zukunft habe regeln, nicht aber auch auf die bei Abschluß des Vertrags bereits bestehenden Verhältnisse habe rückwirkende Kraft äußern sollen, den Stadtrath zu ersuchen, nochmals bei der Kgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, bez. bei dem Kgl. Finanzministerium vorstellig zu werden.

4) Mit der Festsetzung des Gehaltes des Nichteislers Flach auf 150 Mk. jährlich vom 1. Juli 1887 ab erklärte sich das Collegium einstimmig einverstanden, nahm auch

5) unter Einverständniserklärung Kenntniß von dem Rathesbeschlusse, die Feier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers betreffend.

**Referat über die Sitzungen des Gemeinderaths zu Schönheide.**

**I. Sitzung vom 9. Februar 1887.**

1) Nach einem Schreiben der königlichen Oberförstmeisteret Eisenhof erachtet das königliche Finanzministerium den vorhandenen Brückenweg am Forsthaus an der Mulde im forstlichen Interesse so lange für ausreichend, als nicht die Gemeinde Schönheide ihr Interesse für Herstellung einer soliden und breiteren Brücke dadurch lebhafter erweist, daß sie zu den mindestens 3200 Mk. betragenden Kosten der Herstellung, beziehentlich zur Unterhaltung einer solchen neuen Anlage einen wesentlichen Beitrag offerirt, als dies bis jetzt geschehen. Man nimmt hiervon Kenntniß und beschließt nach nochmaliger Erwägung der Angelegenheit, es bei der früher gemachten Offerte, 200 Mk. zu den Baukosten aus Gemeindemitteln beizutragen, bewenden zu lassen.

2) Die von der Gemeindevertretung Schönheiderhammer beantragte Anlegung eines besonderen Flurbuchs für diese Gemeinde, deren Grundstücke sich dermalen noch mit in dem Flurbuche für Schönheide verzeichnet befinden, wird auf die diesbezügliche Anfrage der Kgl. Bezirkssteuerannahme Schwarzenberg seitens der Gemeinde Schönheide für unbedenklich erklärt.

3) Für die neugegründete Expedientenstelle wird der Amtsgeschäftskopist Schneider in Schönberg gewählt, während die für den unteren Bezirk neu errichtete Schupmannstelle dem Landwehrmann Schädlich in Plauen übertragen wird.

**II. Sitzung vom 16. Februar 1887.**

- 1) Es wird Kenntniß genommen:
  - a. von der erfolgten Fertigstellung der Schulkassenrechnung auf 1886 und der bewirkten Abgabe derselben an den Finanzausschuss,
  - b. davon, daß die zur Anschaffung eines Armeegeschentes aus Anlaß des 50jährigen Militärdienstjubiläums Sr. Maj. des Kaisers in hiesigem Orte veranstaltete Sammlung 101 Mk. 60 Pf. ergeben hat und dieser Betrag zum Ankauf von 127 Denkschriften für Soldaten der sächsischen Armee an das betreffende Comité übersendet worden ist.
- 2) Die für den oberen Bezirk neu creirte Schupmannstelle beschließt man dem früheren Soldat Flechsig in Schneberg zu übertragen.
- 3) Mit der von der Handels- und Gewerbekammer Plauen gewünschten Ermittlung der hierorts in den verschiedenen Zweigen der Hausindustrie beschäftigten Personen werden die Herren Gemeinderathsmitglieder Rauch und Unger, sowie der Vorsipende beauftragt.

**III. Sitzung vom 2. März 1887.**

- Der Gemeinderath nimmt Kenntniß:
- a. von der vom Vorsitzenden dem Theaterdirector Gotthe ertheilten Erlaubniß zur Veranstaltung einiger theatralischer Vorstellungen,
  - b. von einem Schreiben des Musikdirector Steinbach, z. B. in Waldenburg, nach welchem sich derselbe hier niederzulassen beabsichtigt,
  - c. davon, daß der Straßenwärter Müller zufolge der Anregung des hiesigen Obbauvereins an dem am 14. März ds. Js. in der Lebrantstalt zu Kötha beginnenden Baumwärtterkursus Theil nehmen wird, tritt den Vorschlägen
  - d. des Schuldirectors bezüglich der Befehung einer frei werdenden ständigen Lehrerstelle,
  - e. des Armenauschusses über Verteilung der Zinsen der Stiftung der Erben Frau Ursula verwitweten Leißner,
  - f. des Abschlagsauschusses wegen der eingegangenen Reclamationen gegen die Einschägung zu den diesjährigen Communalanlagen
  - g. die Mitvollziehung der von einer anderen Gemeindebehörde wegen Erlangung besserer Zugverbindungen angeregten Petition,
  - h. den Erlaß einer Anordnung, nach welcher die Inhaber von Schanklokalen verpflichtet werden sollen, in ihren Localen den Preis, die Sorte und Bezugsquelle der Biere durch Anschlag bekannt zu geben, sowie
  - i. die eventuelle Garantie eines Beitrages von 100 Mk. zu den Kosten der speziellen Vorarbeiten einer Eisenbahn zwischen Adorf und Hof.

**IV. Sitzung vom 16. März 1887.**

- 1) Es wird Kenntniß genommen, daß auf Ansuchen die königliche Brandversicherungskammer die Abgabe zur Feuerlöschgeräthkasse hiesigen Ortes vom 1. Januar 1887 ab von zwei auf drei Procent der zur Erhebung gelangenden Prämien erhöht hat.
- 2) Die Feier des diesjährigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers beschließt man in entsprechender Weise zu begehen und die Einwohnerschaft im Wochenblatt unter Bekanntgabe des Festprogramms zur allseitigen Theilnahme aufzufordern.
- 3) Den Vorschlägen des Armenauschusses über Einziehung, Verminderung und Neubewilligung laufender Unterstützungen wird zugestimmt.
- 4) Den bezüglichlichen Vorschlägen des Ausschusses für das Bau- und Beleuchtungswesen gemäß wird beschlossen:
  - a. zwischen den Häusern Nr. 298 und 300 des Brandcatasters 32 Meter eiserne Barriären auf steinernen Säulen anzubringen,
  - b. die Straßendämme und Presssteine vor den Hausecken der Herren Unger und Schurig, insoweit dies im Interesse des Verkehrs notwendig ist, s. Zt. zu beseitigen,
  - c. den Weg an der Flegelsteite an der Abhangseite mit Bäumen zu bepflanzen und mit Presssteinen, theilweise auch mit einer hölzernen Barriere zu versehen, während die Beschlußfassung zu den weiteren Vorschlägen desselben Ausschusses wegen
  - d. Verbreiterung der Backbrücke oberhalb des Gasthauses zum Waperechen Hof,
  - e. Erbauung eines neuen Armenhauses vorläufig ausgesetzt wird.
- 5) Dem vom Vorsitzenden unterbreiteten Entwurf der Anordnung über den Anschlag der Preise, Sorten und Bezugsquellen der Biere in den Schanklokalen wird mit der Maßgabe zugestimmt, daß die erwähnte Anordnung am 15. April 1887 in Kraft zu treten hat.

**Bermischte Nachrichten.**

— Heulen und Zähneklappen herrschte dieser Tage in einem Saale des Berliner Schöffengerichts und die Thränen flossen sehr reichlich, nicht nur auf Seiten der Angeklagten, sondern auch im Zuschauerraum, bei den reichlich vertretenen Schwestern, Müttern und Tanten. Angeklagt wegen Diebstahls waren fünf junge Mädchen aus anständigen Familien, welche als Angestellte in einem dortigen Konfektions-